

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 16

Juni 1968

Inhalt

Einladung zur 3. Generalversammlung am 26.9.1968
(= 7. Jahresversammlung)

Die 8. Jahresversammlung in Worms 1969

Miszellen: Zur Biographie von J. Brandl (Gottron)

Die Klavierkonzerte von Abbé Vogler (Schmalfuss)

Zur Frühgeschichte des Musikverlags B. Schott (Gottron)

Die in der Darmstädter Bibliothek 1940 verbrannten Werke
Zachs (Gottron)

Konzerte

Sendungen des SWF Studio Mainz

Vorträge

Literatur

Schallplatten

Aufsätze in MGG, die uns besonders interessieren

Pressestimmen

Neue Mitglieder

Der Rechner bittet

Beilagen: 1) Einladung zur Tagung der Gesellschaft für
Musikforschung in Mainz
2) Anmeldepostkarten

EINLADUNG ZUR 3. GENERALVERSAMMLUNG (7. Jahrestagung)

Donnerstag, den 26. September 1968 um 15 Uhr c. t. im alten Musiksaal der Universität.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht 1965 - 1968
- 2) Protokoll der letzten GV. Kiedrich 1965
- 3) Kassenbericht des Rechners
- 4) Entlastung des Vorstandes
- 5) Neuwahl des Vorstandes
- 6) Verschiedenes. Bes. Beiträge

Die GV findet in unseren neuen Räumen im ehemaligen Musikwissenschaftlichen Institut der Universität statt. Alle anderen Veranstaltungen haben wir ge-

Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz

Musikwissenschaftliches Institut

meinsam mit der Gesellschaft für Musikforschung, die vom 25. - 28. September in der Universität Mainz ihre Jahrestagung abhält (siehe beiliegendes Programm). Um baldige Anmeldung und Quartierbestellung auf den beiliegenden Karten wird gebeten.

DIE 7. JAHRESTAGUNG

Herr Archivar Fritz Reuter - Worms teilt mit, dass die Wormser Mitglieder sich entschlossen haben, die ursprünglich 1968 für Worms vorgesehene Jahrestagung mit Rücksicht auf die gleichzeitig in Mainz stattfindende Tagung der Gesellschaft für Musikforschung an Mainz abzutreten.

In Worms wird also 1969 die 8. Jahrestagung stattfinden.

M I S Z E L L E N

Zur Biographie von J. Brandl

In seiner Dissertation Johann Brandls Leben und Werke (München 1936) schreibt O. Danzer, die Sinfonie in D op. 25 sei einem Herrn v. Bade gewidmet. Die Dedication lautet im Urtext: dédié à Monseigneur le Prince Electeur de Bade. Danzer hätte bei richtiger Übersetzung sogar die ungefähre Entstehungszeit aus diesen Zeilen entnehmen können. Karl Friedrich v. Baden (1738-1810) wurde nämlich von Napoleons Gnaden 1803 Kurfürst und 1806 Grossherzog. Die Sinfonie op. 25 dürfte also 1803 oder bald danach komponiert worden sein.

Vgl. zur Biographie Brandls: Wilhelm Krumbach, Joh. Brandl, der letzte Musikdirektor der Fürstbischöfe von Speyer, Pfälz. Heimatblätter 9 (1961) Nr. 3.

Gottron

Die Klavierkonzerte von Abbé Vogler

Die von H. Nikles in Nr. 14 der Mitteilungen dargelegte Ansicht, dass das oft als Haydns Werk aufgeführte Klavierkonzert in F von Abbé Vogler stammt, hat sich bestätigt. Es handelt sich um das bei Hoboken, Haydn Werkverzeichnis unter XVIII F 1 aufgeführte Werk. Ich hatte Gelegenheit an der Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt den Erstdruck der sechs Konzerte Voglers einzusehen und fand völlige Übereinstimmung mit dem unter dem Namen Haydn sogar in Rundfunkprogrammen auftauchenden Konzert.

Peter Schmalfluss - Dst. -

Zur Frühgeschichte des Musikverlags B. Schott

Bisher hat man die Jugendgeschichte des Gründers der Weltfirma B. Schotts Söhne Mainz auf Grund von überlieferten und als echt geglaubten Daten dargestellt. Eine Nachprüfung derselben in den Pfarrarchiven von Eltville, Mainz und Heidesheim, den Akten des Staatsarchivs Wiesbaden, der Stadtarchive von Eltville, Frankfurt/Main und Mainz ergab ein wesentlich anderes Bild, das zwar nicht mehr den idyllischen Reiz eines Familienbildes von Ludwig Richter ausstrahlt, aber dafür die Tüchtigkeit und Wendigkeit von Bernhard Schott in den schwierigen Zeiten zwischen 1792 und 1814 in helles Licht stellt.

Zunächst die Richtigstellung der Daten.

Bernhard Schott wurde am 19.8.1748 in Eltville getauft.¹⁾ Er ist am 27.4.1809 auf dem Sandhof bei Heidesheim gestorben.²⁾

Wenn Schott nach den Rechnungsbüchern der philosophischen Fakultät der Mainzer Universität³⁾ am 6.9.1768 das Baccalaureat und am 7.9.1769 den Magister artium machte - NB beide als "pauper" - kann er weder 1761/2 eine musikalische Ausbildung bei Holzbauer, Richter und Cannabich erhalten haben, noch erst 1780 den Magister artium gemacht haben. Schott brauchte diese Ausbildung in Mannheim um so weniger, als damals in Mainz - was erst in letzter Zeit bekannt geworden ist - genügend gute Musiker und Komponisten lebten, bei denen Schott lernen konnte.⁴⁾

B. Schott hatte auf der Frankfurter Messe 1770 neben dem Stand des Mainzer Kupferstechers Cöntgen Kupferstiche und Musikalien verkauft.⁵⁾ Das stützt die Angabe Eitners über einen Schottischen Notenstich von 1770,⁶⁾ den er gesehen hatte, und könnte darauf hinweisen, dass Schott zu den Mainzer Kupferstechern Beziehungen gehabt hat. Vielleicht hatte er bei Cöntgen gelernt, der ab 1770 zudem Zeichenlehrer an der Armenschule des Rochushospitals war.⁷⁾ Auffallend ist, dass der Kupferstecher Joh. Andr. Crass, der später Universitätsbuchdrucker wurde, eine Schwester jener Antonetta Hübsch, die Schott am 28.11.1780 heiratete, zur Frau hatte (1777). Man sieht aus diesen nüchternen Tatsachen, in welchen Kreisen Schott verkehrte.

Dass schon der Vater Schotts Noten gestochen und vier Kataloge seiner Werke herausgegeben haben soll,⁸⁾ ist sehr unglaubwürdig. Seither ist weder einer dieser Kataloge noch ein Stich des alten Schott aufgetaucht. Prof. Schrohe⁹⁾ kannte die Urkunde vom 8.5.1780, die von diesen Katalogen sprechen soll, erwähnt aber nichts von ihnen. Er zitiert vielmehr die gutachtliche Erklärung des Vize-domantes vom August 1780, wonach Bernhard Schott "der einzig und erste".

ist, welcher diese Kunst der Musikstecherei in hiesiger kurmainzischer Hauptstadt und Land eingeführt hat. Eltville ist kurmainzer Land! Diese Beurkundung schliesst die Tätigkeit von Schotts Vater als Stecher aus. A. Gottron

Anmerkungen

- 1) Pfarrbuch Eltville.
- 2) Sterberegister der Pfarrei Heidesheim 1809 Seite 206
- 3) Stadtarchiv Mainz 18/170. Arch.Univers.XVII, 1.Rationarium facultatis philosophicae, pag.276 v. und pag.278 v.
- 4) A. Gottron, Mainzer Musikgeschichte von 1500 bis 1800. Btrr. z. Mz.Gesch. Bd.18. Mainz 196
- 5) Frankfurter Messkatalog 1770. Stadtarch.Frankfurt/M.
- 6) Eitner, Bio-bibliogr.Quellen Lexikon. Bd.IX, 66.
- 7) Heinrich Schrohe, Aufsätze und Nachweise zur Mainzer Kunstgeschichte. Btrr.z.Mz.Gesch. Bd.2,130 ff. Mainz 1912
- 8) Schreiben des Eltviller Amtskellers Bender vom 8.5.1780 kann zur Zt. nicht eingesehen werden, da die betr. Bestände der Mz. Archivalien nach Berlin ausgelagert sind. Eine nicht beglaubigte Abschrift ist vorhanden. Die entscheidende Stelle macht aus stilistischen und orthographischen Gründen den Eindruck einer modernen Fälschung. Ausserdem fällt auf, dass Amtskeller Bender nichts von dem Bankrott von Schotts Vater weiss, über den das Eltviller Amtsprotokoll (Stadtarch.Wiesbaden 108/3739 pag.43 vom 5.2.1780 weiss.
- 9) Heinrich Schrohe, Bilder aus d.Mainzer Geschichte. In: Hessische Volksbücher Bd.48. Friedberg 1922 S.80 f.

PRESSESTIMMEN

- Phil.Schweitzer, Die mittelrheinische Musikgeschichte. Von der Tagung der Arbeitsgemeinschaft in Darmstadt. Darmst.Tagblatt 2/3.12.67.
- G.A.Trumpf, Musikgeschichte Darmstadts. Zu einer Veröffentlichung von Elisabeth Noack. Darmst.Echo 20.12.67.
- W.E.v.Lewinski, Darmstädter Musikgeschichte. Vom Mittelalter bis zur Goethezeit. Darmst. Tagblatt 25.12.67.
- H.U.Werner, Bach mit Hall-Effekt. Museumskonzert mit dem Instrumentalkreis im Hause Merck. Darmst.Echo 5.12.67.
- ... pos. Würzburger beeinflusste Beethoven (Franz Sterkel) Würzb.Volksblatt 24.1.1968.
- nd -, Franz Xaver Sterkel - Leben und Werk. Mainpost Würzburg 24.1.1968.

Die in der Darmstädter Bibliothek 1940 verbrannten Werke

Zachs.

Werkverzeichnis Komma: Darmstädter Sign.				Erhalten in:	Gedruckt bei:
C,1	1755	G	3727/I (259)	Go, III, 39	Hortus mus.145
C,2	-	D	3727/IX (267)	Go, III, 35	"
C,3	-	A	3889 *	Go, III, 31	} Schindhelm-Klemm, Leipzig
C,4	-	A	3727/VII(263)	Go, III, 1	
C,5	-	B	3889 *	Go, III, 39	
C,6	-	C	3727/XII(270)	⊖	
C,8	-	G	3727/V (263)	⊖	
C,9 (m.Echo)	1771	G	3727/ X (269)	Go, XVII, 93	
C,11	10.9.1765	D	3727/III (261)	Go, III, 16	
C,12	23.1.1755.	D	3727/X (268)	Go, III, 43	} (1926) Kurmainzer Musik, Pro musica
C,13	-	Es	3778 (716)	Go -----	
C,14	1771	F	3889 *	Go, III, 28	(Höckner)
C,19	-	A	3889 *	Go, III, 65	
C,20	10.9.1765	D	3727/IV (262)	Go, III, 53	
C,21	-	D	3727/VI (264)	⊖	
C,22	24.4.1752	D	3727/VIII(266)	Go, XVII, 71	
C,23	-	D	3889 *	Go, III, 7	
C,24	10.9.1765	D	3727/II (260)	Go, IV, 49	

- * Diese Werke waren in Partitur erhalten. Es existieren einige Seiten davon in Foto. Vgl. Gottron, Mainzer Musikgesch. Tafel 10.
 - x Die beiden Werke wurden irrtümlich als ein Werk gedruckt.
 - ⊖ Diese Werke müssen als verloren gelten.
- Go = Gottron, Partituren mittelrheinischer Musiker in Foliobänden hs.
Hieraus ergibt sich, dass von den 18 in Darmstadt vorhanden gewesenen Werken Zachs nur drei als Verlust gebucht werden müssen.

KONZERTE

2.12.1967 Mellrichstadt

- W.C.Briegel, Paduana aus den Suiten 1652.
- J.Ph.Buchner, Oh Maria sei gegrüsst,
- Gg.Ant.Kreusser, Allegro moderato aus Quintett op 10, 1 für Fl.Str. und Bc.

Rom. Hoffstetter, Benedictus aus der Walldürner Messe.
Fr. X. Sterkel, Christe redemptor omnium f. Terzett, Str. Bc.
Gg. Jos. Vogler, Laudate Dominum. Sopr. Chor. Orch. Orgel.

Sopran: Rosemarie v. Pollak

Cembalo: Therese Streng

Flöte: Dieter Streng

Kirchenchor St. Kilian Mellerichstadt, Dir. Max Fritz

Leitung: Heiner Nikles

16.12.1967 Gr. Saal des Burkhardhauses in Würzburg

Das gleiche Programm mit denselben Mitwirkenden.

9.1.1968 Kurhaus Wiesbaden

Im Prager Solistenkonzert der Wiesbadener Mozartgesellschaft spielte Miloslav Pospisil das Cembalokonzert von Johann Zach in e mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester (Hofmann).

8.5.1968 Aula der Mozartschule Würzburg

Phil. Friedr. Buchner, O Maria sei gegrüßt.

Phil. Friedr. Buchner, Sonata in d für Streicher und Gb.

I. M. Breunich, Concerto für Flöte in G.

Fortunato Chelleri, Cinto d' intorno. Cantate für Sopr. Fl. Str.

Fortunato Chelleri, Sinfonia alla francese f. Str.

Joseph Vogler, Kleines Konzert in F Nr. 6 für Cembalo.

Franz Sterkel, Quintetto f. Streicher in G.

Sopran: Rosemarie Pollak,

Cembalo: Therese Streng,

Flöte: Rybert Mynter,

Kammerorchester Würzburger Musikfreunde unter H. Nikles

SENDUNGEN DES SWF STUDIO MAINZ

8.3.68 Anton Filtz; Konzert C-dur für Violoncello und Streicherorchester

Carl Stamitz; Klarinettenkonzert Nr. 3 B-dur

Joh. Franz Xaver Sterkel; Klavierkonzert in C-dur op. 20

10.3.68 Franz Anton Rössler; Sinfonie in D-dur

Franz Anton Pfeiffer; Konzert für Fagott und Orchester B-dur

Carl Stamitz; Orchester-Quartett F-dur op. 4 Nr. 6

24.3.68 Johann Zach; Sinfonie in A-dur für Streicherorchester

5.4.68 Johann Christoph Graupner - Der Darmstädter Komponist und Hochfürstliche Kapellmeister (1. Teil)

Manuskript: Otto Schilling-Trygophorus (versch. Musikbeispiele)

15.4.68 Ferdinand Fränzl; Orchester-Quartett C-dur op. 1 Nr. 1

Ignaz Holzbauer; Sinfonie in G-dur

19.4.68 Carl Stamitz; Orchesterquartett F-dur op. 4 Nr. 4

3.5.68 Johann Christoph Graupner - Der Darmstädter Komponist und Hochfürstliche Kapellmeister (2. Teil).

Manuskript: Otto Schilling-Trygophorus (versch. Musikbeispiele)

12.5.68 Karl Stamitz; Konzert Es-dur für Klarinette und Orchester

9.6.68 Johann Georg Lang; Konzert B-dur für Cembalo concertato, Violino principale und Orchester

13.6.68 Ignaz Holzbauer; Arie des Günther aus der Oper: "Günther von Schwarzenburg"

VORTRÄGE

20.1.1968 Prof. Dr. Aug. Scharnagl - Straubing sprach im Toscanasaal des Würzburger Schlosses anlässlich des 150. Todestags über den aus Würzburg stammenden ehemaligen Kurmainzer Hofkapellmeister Joh. Frz. Sterkel.

26.3.1968 Prof. Dr. Gottron sprach im Aschaffener Geschichts- und Kunstverein über die Musik in Aschaffenburg unter dem letzten Kurfürsten.

LITERATUR

Fritz Reuter, Das Engelkonzert im Wormser Dom. In: Wormser Monatspiegel. Dezember 1967/8

Hermann Fischer, Die Orgeln von Ernstkirchen (Orgeln und Orgelbaukunst in Spessart und Untermaingebiet 20) In: Spessart. 1968, Nr. 3

Adam Gottron, Česti hudebnici 18 století ve středním parjní. In: Bertramky. Prag 1968

Angelika Tröschler, Die Bedeutung des Wormsgauer Komponisten Cornelius Sigefridus. In: Wonnegauer Heimatblätter 13 (1968) 4 Beilage.

SCHALLPLATTEN

Johann Zach, Konzert f. Oboe und Orch. in B.

Johann Zach, Sinfonie (C, 2) in A für Str.

sind von den Musici Pragenses mit Karel Klement Oboe auf Harmonia mundi VMS 804 gespielt worden (Schwann, Düsseldorf). Die Rückseite bringt drei

Trompetenstücke (Sonata, Balletti und Intrada) von Pavel Josef Vejvanosky (+1693). Text von Carl de Nys. DM 10.--

MUSIK AUS OBERBAYRISCHEN KLÖSTERN

Wir bringen die Besprechung dieser Schallplatte, einmal weil der Herausgeber Dr. Robert Münster unser Mitglied ist, und weil er uns gezeigt hat, wie man so etwas macht, vor allem aber, weil es sich um köstliche Musik handelt. Zusammen mit Dozent Kirchberger beginnt er eine Serie von Schallplatten (17 cm 33 Upm) die bei Musica bavarica 8 München N 15 Thalkirchnerstr. 11 zu haben sind (DM 8.--). Die erste Platte mit Musik aus oberbayrischen Klöstern des 18. Jhs. bringt Kompositionen von Franz Gleissner - Attel, Benedikt Holzinger - Andechs und Herkulan Siessmayer - Wejarn, die zweite Platte ein Benedictus des Abtes Gilbert Michl von Steingaden und ein Schlagstück für Orgel des Augustiner Chorherrn Gelasius Hiebler von Rottenbuch.

Auch im Mittelrheingebiet wurden Kompositionen von Klosterleuten vielerorts auch in den Pfarrkirchen gespielt, so z.B. von dem Mainzer Augustiner Alexius Molitor aus Mainz, dem Cisterzienser Josef Schmitt aus Eberbach, dem Benediktiner Peregrin Poegl aus Neustadt/M. und dem Augustiner Chorherrn Benedikt Geisler aus Triefenstein/M.

NB. Das bayrische Kloster heisst wirklich Attel und ist keine Verwechslung mit Ettal.
G.

AUFSÄTZE IN MGG, DIE UNS BESONDERS INTERESSIEREN 194/5 Lieferungen

Witzel Georg (W. Lipphardt) 749
Wörner, Karl Heinrich (K. Hch. W.) 761
Wolfram v. Eschenbach (Christ. Petzsch) 824
Worms (A. Meier - Fr. Reuter) 864
Würzburg (Oskar Kaul) 906
Zach, Johann (Walter Senn) 958

NEUE MITGLIEDER

Dr. Gottfried Schweizer, Frankfurt/Main
Hermann J. Busch, Essenheim
Stud.Ass. Eberhard Volk, Mainz-Bretzenheim, Hinter der Kapelle 17

DER RECHNER BITTET

die beigelegte Zahlkarte wieder als eine Mahnung zu betrachten, dass der also Bedachte mit der bzw. den Beitragszahlungen im Rückstand ist. Unsere Leistungen haben seither darunter nicht zu leiden brauchen. Es waren immer Mittel vorhanden, besonders dank einiger grossherziger Spender, denen besonders gedankt sei.

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 17

Dezember 1968

Inhalt

Protokoll der 3. Generalversammlung (Ph. Schweitzer)
Die 7. Jahrestagung in Mainz (H. Unverricht)
W. Matthäus - A. Gottron, Das Todesdatum von Johann Zach entdeckt
W. Matthäus, Christian Gottlieb Scheidler, ein späterer Meister der Laute
Konzerte
Musik mittelrheinischer Meister im SWF
Schallplatten
Literatur
Aufsätze in MGG
Unsere Toten
Neue Mitglieder
Mitteilung des Schatzmeisters

PROTOKOLL der 3. Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte am 26. September 1968 in Mainz.

Die 3. Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft fand am 26. September 68 in Verbindung mit der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung (25. - 28. 9. 1968) in Mainz statt. Tagungsraum war der alte Musiksaal der Universität. Zahl der Teilnehmer: 33 Mitglieder und ein Gast.

Der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Adam Gottron begrüßte sehr herzlich die Tagungsteilnehmer und schloss seinen Jahresbericht an. Daraus ist zu erwähnen:

1965: Ernennung von Prof. Dr. K.G. Fellerer (Köln) zum Ehrenmitglied der Arbeitsgemeinschaft. Ein Verzeichnis zur Veröffentlichung geeigneter Werke soll aufgestellt werden. Die Arbeit von Arno Lemke (Landau) über Gottfried Weber steht vor dem Erscheinen (*). An Schallplatten sind geplant "Der Dom zu Mainz", "Frankfurt", "Schlossmusik von Aschaffenburg". Am 21. 7. 1966 teilte das Finanzamt mit, dass die Anerkennung als "e. V." bis 31. 12. 1968

*) Ist Anfang Oktober bereits erschienen. Johannes Gutenberg-Universität
in Mainz
Musikwissenschaftliches Institut